

bedrohen würde, wie Frankreich. Bei der täglichen Kleinarbeit, in der die Franzosen und Engländer alle Angelegenheiten von Bedeutung regeln mühten, an denen sie Interesse hätten, würde nach früherer Überzeugung der Völkerbund gute Dienste leisten. Die gemeinsamen Interessen Frankreichs und Englands liegen in der Entwicklung Deutschlands zum Pazifismus. Um diese Entwicklung zu unterstützen, mühten die nächsten 15 Jahre ausgenutzt werden, in denen ein neuer Angriff unverhältnismäßig ist.

Eine schwere französische Drohung gegen England.

London, 5. Oktober. Ein Telegramm, von dem die "Times" verlauten, er sei einer der größten unter den lebenden Franzosen, erinnert die Engländer heute in den "Times" daran, London lasse sich von schon jetzt existierenden weittragenden Gewichsen von der französischen Küste aus leicht bombardieren und wer im Besitz dieser Küste sei, beherrße den Kanal. Verantwortlicherweise unterschreibt die Northcliffe'sche "Evening News" diese kaum verdeckte Drohung zustimmend, indem sie erklären, die Zeit der gänzlichen Isolation sei für England für immer vorüber. Sie plädieren für die Erneuerung der Entente cordiale. — Eine derartige Drohung hätte vor 1914 den Krieg bedeutet, heute ist sie die freundliche Erlobung Frankreichs an England, doch das Bündnis des herzlichen Einvernehmens zu erneuern. So ändern sich die Zeiten! Frankreich wird immer größer, England wird immer kleiner. Ob man in London diesen Erfolg des Sieges über Deutschland vorausgesehen hat? Man mühte jedenfalls mit ihm rechnen. Wenn das so weiter geht, hat England bald in Europa nur noch dann etwas zu sagen, wenn Frankreichs weittragende Gewichse es gestatten. (Die Schriftsteller.)

Der unterkühlte Albanien gegen Serbien?

Belaia, 5. Oktober. Einer Meldung aus Ulbra zu folge wurde anlässlich des letzten Angriffs der Albaner festgestellt, daß deren Gewehre und Geschützmunition aus italienischen Fabriken stammten. Dagegen tragen nichtkriegerische Albaner italienische Marken. Die Mehrzahl der Truppen tragen neue französische Uniformen. Bei einem gefangenem Offizier der Tiranaregierungstruppen fand sich ein Schreiben des albanischen Kriegsministers, das einen Angriff gegen die 1913 festgelegten Grenzen anordnet, dann weiteres Vorbringen in serbisches Territorium fordert, um einen Aufstand bei der albanischen Bevölkerung Serbiens hervorzurufen. Ferner sind Machenschaften von Geistlichen zugunsten der Tiranaregierung dokumentarisch erwiesen.

Schlachtung des Völkerbundes.

Grenz, 5. Oktober. Die zweite Tagung des Völkerbundes ist heute beendet worden. Präsident Carnot legte in seiner Schlahrede, enttäuscht würden diejenigen sein, die von der Konferenz Bündner erwarteten, aber der Gedanke der internationalen Vereinigung und Zusammenarbeit sei ein endgültiges Gut der Menschheit geworden. Fruchtbare Arbeit sei geleistet worden. Maßnahmen zur Bekämpfung des Opiumrausches, des Mädchen- und Kinderhandels seien getroffen worden. Der Völkerbund habe die Zahl seiner Mitglieder vermehrt. Auch in der Abrüstungsfrage seien Fortschritte gemacht. Zu erwähnen sei die Errichtung eines internationalen Gerichtshofes. Die oberschlesische Frage sei auf gutem Wege zur Lösung.

Der nächste Kriegsschauplatz.

London, 5. Oktober. Lord Bryce erklärte in einer Rede im House of Commons, nach wie lange die Gefahr eines zukünftigen Krieges auf dem europäischen Festlande und nicht im Stillen Ozean.

Sächsische Nachrichten.

* Zur Entlassung des Leutnants v. Prosch aus der Sächsischen Landespolizei. Zu der von der Nachrichtenstelle der Staatsanwaltschaft hierüber gebrachten Meldung teilt Leutnant v. Prosch mit: Bei dem Leser könnte leicht über den Ausdruck "verbote militärische Organisation" eine falsche Vorstellung Platz ergreifen. Es handelt sich hier um den Selbstschutz für Oberschlesien. Ich habe mich vor etlichen Wochen aus rein nationalen Beweggründen leiten lassen, um bei einem damals zu befürchtenden vierten Polenauftand mit eigener Person für meine deutschen Brüder im deutschen Oberschlesien einzutreten.

* Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Verordnung über die neuen Löhne der Arbeiter bei der sächsischen Staatsverwaltung. Danach erhalten jugendliche männliche Arbeiter im Alter von 17 bis 18 Jahren einen wöchentlichen Zuschlag zu ihren jetzigen Löhnen von 24 M., im Alter von 18 bis 21 Jahren 38,40 M., während Wärterinnen und Hilfspflegerinnen bei den Universitätskliniken im Alter von 16 bis 18 Jahren nur einen monatlichen Zuschlag von 40 M. und vom vollendeten 18. Lebensjahr ab von 50 M. erhalten. Die Säße der männlichen Hilfspfleger stellen sich auch nur um 10 M. monatlich höher. Nach dieser Vergütung erhalten also die jugendlichen Arbeiter mehr als das Doppelte an Zulage als die auf verantwortlichem Posten befindlichen Krankenpfleger.

— Bei der Landespolizei macht sich die Neuordnung einer größeren Zahl von Hilfswachtmeistern erforderlich. Für geeignete junge Leute bietet sich dadurch die Möglichkeit einer auskömmlichen Anstellung. Besuche sind bei der Landespolizeiverwaltung Dresden, Abteilung Iw, einzurichten. Voraussetzung sind: Körperliche und geistige Geeignetheit für den Polizeidienst. Lebensalter 19 bis 20 Jahre, Größe mindestens 1,88 Meter, und das der Ansuchende unbestritten und ledig ist.

* Sozialistischer Antrag auf Erhöhung der Erwerbslosunterstützung. Die sozialdemokratische und die unabhängige Fraktion haben einen gemeinsamen Antrag im sächsischen Landtag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß mit Rücksicht auf die fortgelebt liegenden Preise für die notwendigsten Lebensmittel die Unterstützungsätze für die Erwerbslosen sowie die Bezüge der Sozialrentner schleunigst entsprechend erhöht werden. Die Kommunisten haben einen Antrag gestellt, den Arbeiterrentnern sofort eine einmalige Tenerungsablage von 1000 M. auszuzahlen, weiter eine laufende Beihilfe zu gewähren, die so hoch sein muß, daß Rente und Beihilfe zusammen das Existenzminimum erreichen.

* Wie sich die Kommunisten die Beseitigung aller Streiks und Aussperrungen denken, zeigt folgende Anfrage der kommunistischen Landtagsfraktion an die Regierung: "Die Papierindustriellen des Dresden Bezirks haben ihre Arbeiter ausgesperrt. Die Papierindustriellen, an ihren Spitzen Herr Dr. Rietzhammer, lehnen es ab, die Forderungen der streikenden Papierarbeiter anzuerkennen und zu bewilligen. Ist die Regierung bereit, erstens auf die Unternehmer einzumachen, die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen, zweitens im Falle der weiteren Weigerung, um die Möglichkeit der Bewilligung festzustellen, unter Hinzuziehung der Betriebsräte eine Revision der Betriebe und der Kapitalien durchzuführen, drittens die Enteignung der Unternehmungen einzuleiten, die nach erfolgter Auflösung durch die Regierung es weiter ableben, die Bahnförderungen der Arbeiter zu bewilligen? Wir ersuchen um schnellste schriftliche Antwort." — Hierzu ist zu bemerken, wenn man überhaupt auf den Inhalt dieser Anfrage eingehen will, daß der Papierarbeiterstreik beendet und daß die Metallarbeiter in neue Verhandlungen eingetreten sind und aller Voraussicht nach noch Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche die Arbeit wieder aufnehmen werden. Selbstverständlich wissen dies auch die Herren Kommunisten, aber sie bedürfen einer neuen Heze um ihr Häuschen Getreuer beizumessen zu halten.

* Eine Aufhebung der Brotsorte. Das vielfach verbreitete Gerücht über eine Aufhebung der Brotsorte für den 1. November ist nach unseren Erkundigungen an der zuständigen sächsischen Stelle unbegründet.

* Ein öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-N. findet Freitag, den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr statt.

* Ende des Papierarbeiterstreiks in Sachsen. Am Mittwoch nachmittag fanden in Dresden Verhandlungen zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern der Papierindustrie statt, die erfreulicherweise zu einer Einigung führten. Es wurde beschlossen, Ausstand und Ausperrung sofort aufzuhören und die Arbeit so schnell wie möglich wieder aufzunehmen. Ein neuer Tarifvertrag, gültig bis zum 31. Dezember d. J., wurde vereinbart.

* Vergütung für Vorauszahlungen auf das Reichsnopfer. Auf die im einstweiligen Steuerbescheid über das Reichsnopfer festgesetzte zweite und dritte der befreite um zu entrichtenden Teilzahlungen, sowie auf den nach Errichtung dieser Teilzahlungen übrig bleibenden Steuerbetrag können Zahlungen schon vor der Fälligkeit geleistet werden. Soweit solche Zahlungen bis zum 31. Dezember 1921 und mindestens drei Monate vor Eintritt der Fälligkeit der einzelnen Teile in bar erfolgen, wird eine fest Vergütung von 4 v. H. gewährt, d. h. statt 100 M. brauchen nur 96 M. eingezahlt zu werden. Die Beträge, die unter Ausnutzung der Vergütung am Reichsnopfer getilgt werden sollen, müssen durch 100 teilbar sein. Da sich die Vergütung auf 4 v. H. beläuft, muß also der bar eingezahlte Betrag durch 96 geteilt werden können. Wird eine nicht durch 96 teilbare Summe eingezahlt, so wird die Vergütung nur bis zu der Höhe gewährt, bis zu der eine Teilung durch 96 möglich ist. Zur Annahme solcher Vorauszahlungen sind nur noch die Finanzämtern bei den Finanzämtern zuständig. Die Sparassen und die Reichsbankfilialen befassen sich mit der Annahme von Vorauszahlungen nicht mehr. Vergleichung der Restzahlungen bis Ende des Jahres 1921 kann noch allen, die sich in der Vergütung liegenden Vorteil nicht entgehen lassen wollen, empfohlen werden.

Unterkunftshaus für sitzt geschrägte Mädchen einzurichten. Man beschließt, dem Erfassen der Stadtverordneten zu empfehlen, für die Errichtung eines Unterkunftsbaus aber zunächst die Mitwirkung privater Fürsorgevereine anstreben. Zur Durchführung der Quäterselbsthilfe bis zum März 1922 wird die Deckung der Quäterselbsthilfe ein weiteres Berechnungsgeld von 220 000 Mark zu Lasten der für Kriegsausgaben aus der Anleihe bereitgestellten Mittel bestimmt. Auf Grund der Reichsstatistikbestimmungen über die Belegschaftsziffer vom 9. Juni 1921 macht sich eine Rendierung der bisherigen Bestimmungen über die Billett- und Zugabenziffer erforderlich. Der hierüber aufgestellte 19. Radikalzettel zur Gemeindesteuerordnung wird genehmigt.

* Gewarnt wird vor einem Betrüger, der einen bislang unbekannten Juwelier um drei Brillanten von hoher Wert bestohlen hat. Der Unbekannte erhielt am 5. Oktober in dem Juweliergeschäft und ließ sich Brillanten zum Kauf vorlegen. Er legte die ausgezogenen Brillantenringe in einen Briefumschlag und übertrug ihn verschlossen dem Juwelier mit der Bemerkung, dem Briefumschlag einen Boten der Polizei leisten werde, zu übergeben. Später stellte es sich heraus, daß der Beträger es verstanden hatte, den Briefumschlag mit ganz wertlosen Ringen zurückzulegen. Die entwendeten Ringe sind ein Brillantring mit erbsengrohem Stein, ein Platinlippenschlüssel und Zungenbeschleunigung, ein Brillantring mit Saphir und zwei Brillanten, der Saphir und die Brillanten in Platin-Milligriffassung, ein Brillantring 0,22 Karat, ein weißes Schleife in Platin-Milligriffassung, die Schleife ist aus 950er Platin-Milligriffassung. Der Beträger wird wie folgt beschrieben: etwa 30 Jahre alt, 165 bis 170 Centimeter groß, gelbblonde Haarsfarbe, fremdländischer Akzent, blau-grünschwarze Hose, grünlich weiße Bluse, lila-grüne Schuhe, Eichenholz mit gebogenem Griff. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankunft der Ringe und bitten bei Wiederauftreten des Beträger die Polizei in die Hände zu führen.

* Schwere Betriebsunfall. Mittwoch vormittag gegen 8 Uhr geriet in der Maschinenfabrik "Alfa", Speckstraße 8, der 23 Jahre alte Schlosser Rudolf Stejskal, Legionstraße 11 wohnhaft, mit dem linken Arme in eine Kräsmühle und wurde schwer verletzt nach dem Johannstadt-Krankenhaus befördert.

* Die Universität "Hilm-A.-G. Ufa", deren Konzern in Deutschland etwa 70 der ersten Lichtspiel-Theater angehören, hat beschlossen, in sämtlichen zu ihrem Konzern gehörigen Theatern am Sonntag, den 9. Oktober d. J. einen "Oppauer Hilfskonzert" zu veranstalten. An diesem Sonntag wird von jeder verlaufenen Eintrittskarte ein bestimmter Beitrag einem Fonds bei der Ufa zugeführt. Die Gesamtkasse wird alsdann ohne jeden Abzug dem Reichskomitee für das Hilfswerk Oppau übergeben. Hier in Dresden gehören zum Ufa-Konzern die U-T-Lichtspiele. Es ist zu wünschen, daß gerade an diesem Sonntag die gute Absicht der Ufa durch zahlreiche Besuch unterstützt wird. Ausdrücklich steht noch darauf hingewiesen, daß nicht etwa erhöhte Preise an diesem Sonntag zur Berechnung gelangen, sondern die sonst gültigen Sonntagspreise bleiben bestehen.

* Die Geschäftsräume des Wohnungsbauverbandes Dresden-R-Land, Große Meißner Straße 15 sind am 11. und 12. Oktober 1921 wegen Reinigung geschlossen.

Plauen.

* Eine Bekanntmachung des Dresdner Polizeipräsidiums, Abtl. G, betrifft den Verkehr auf der Lößnitz-Plauenscher Elbbrücke, auf welche wir ganz besonders hinweisen.

* Eine Zweigstelle der Kriminalpolizei Dresden ist im biesligen Rathaus, Zimmer 12 eingerichtet worden. Alle Kriminalangelegenheiten, wie Diebstähle, Beträchen usw. werden nun von dieser Stelle aus erledigt, so daß also zeitraubende Wege nach Dresden vermieden werden.

Lößnitz.

* Der Ortsteil Lößnitzschwitz gehört zum Kriminalpostamt Weißer Hirsch.

* Ein Lößnitzer Künstler, der sich seit gestern mittag von seiner Wohnung entfernt hatte und an einem jahrsüberlebenden Verstecken lag, ist heute morgen in Heidenau tot auf dem Mühlgraben gezogen worden. Er dürfte selbst den Tod gefunden haben.

Weißer Hirsch.

* Während des Winterhalbjahrs finden jeden Mittwoch und Sonnabend im "Aurhaus" und "Parthenon" Konzerte statt. Dieselben werden ausgeführt von der Kapelle Weißer Hirsch unter persönlicher Leitung von Kapellmeister M. Heileis. Der Eintrittspreis ist 3 M. und für die Inhaber von Kurkarten frei. Ebenso findet am Mittwoch 8 Uhr Reunion statt.

* Das Ortsgesetz über die Erhebung einer Strafe im Kurort Weißer Hirsch (mit eingeschlossenen Ortsteilen Lößnitzschwitz und Neubühlau) wird im heutigen amtlichen Teil veröffentlicht.

Hosterwitz.

* Der Rat zu Dresden hat zum Einbau eines Rauchgasvorwärmers im Wasserwerk Hosterwitz 200 000 M. aus dem Rücklagenfonds der Wasserwerke bewilligt. Die Stadtverordneten müssen zu dieser Bewilligung erst noch ihre Zustimmung geben.

* Die biesligen Schöffen- und Geschworenenliste des laufenden Jahres liegt eine Woche lang von 9-1 Uhr im Gemeindebüro zur Einsichtnahme aus.

Langebrück.

* Über den bedauernswerten Vorgang bei dem eine Schülerin schwer verletzt wurde, berichtet die Polizeiabteilung folgendes: Am Freitag nachmittag gegen 13 Uhr hat der Schulnabe S. mit dem geladenen Revolver seines Vaters, den er sich verschossen hatte, auf das Schulmädchen S. gezielt, in der Annahme, daß der Revolver nicht geladen sei. Möglicher löste sich ein Schuß, der das Mädchen am rechten Oberarm verletzte und in den Unterleib eindrang. Dieser sofort vorgenommene Operation konnte die im Becken festhängende Kugel nicht entfernt werden. Das Geschoss hat die Eingeweide des Mädchens mehrfach zerstört.

Seidnitz.

* Auf eine 25jährige Amtszeit als Geistlicher des Gemeindeteiles Tolsteiw-Seidnitz kommt gestern Abend dieser Tage zurückblättern. Dem Jubilar, welcher sich allgemeine Beliebtheit erfreut, wurden viele Ehrungen zu thun. Am heutigen Donnerstag abend hält der christliche Gemeindegremium im Festsaal der 44. Volksschule eine Feierlichkeit ab, zu der alle Gemeindemitglieder aus Tolsteiw-Seidnitz eingeladen sind.

August der Starke
ZIGARETTEN
SÖHNE

GEORG JASMINIA & SOHN DRESDEN-A.